Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 56 (1973)
Heft: 8

Artikel: Das Leben gleicht einem Buche [...]
Autor: Paul, Jean
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-412105

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die der Handkommunion noch die Gemüter kochen.
(Der volle Wortlaut der Podiumsdiskussion steht auf Anfrage bei der Presseabteilung der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, Postfach 209, oder Telefon 0711/2 15 13 18, zur Verfügung.)

Totentafel

Am 4. Juli entschlief nach langem, schwerem Leiden im 62. Altersjahr im Zürcher Kantonsspital Gesinnungsfreundin

Rita Zumsteg

Die Verstorbene gehörte seit einigen Jahren als Mitglied der Ortsgruppe Zürich an. Durch ihre Offenheit, ihre Hilfsbereitschaft und ihr Einfühlungsvermögen gewann sie sich die Herzen ihrer Mitmenschen.
Rita Zumsteg wurde 1911 in Basel geboren. Sie wuchs dort, zusammen mit einer Schwester und einem Bruder, in einfachen, aber harmonischen Verhältnissen auf. Kaum der Schule entwachsen, verlor sie ihren Vater. In einem Schuhgeschäft erlernte sie den Beruf der Verkäuferin. Durch die Heirat im Jahre 1934 kam sie nach Zürich und wurde Bürgerin dieser Stadt. Mit ihrer Berufstätigkeit trug sie zum Unterhalt der Familie bei. Ihre beiden Söhne erzog sie zu lebenstüchtigen Menschen. Die letzten 12 Jahre wohnte Rita Zumsteg in Spreitenbach, Kanton Aargau. Während dieser Zeit war sie als Kanzlistin im Zürcher Kantonsspital tätig und erfüllte ihre tägliche Arbeit mit Gewissenhaftigkeit. Ein schweres körperliches Leiden zwang sie dann zu Kuraufenthalten. Bis zur letzten Stunde ihres Lebens war sie eine geduldige Patientin. Wir werden ihrer in Ehren gedenken.
In der Abdankungshalle des Krematoriums Sihlfeld schilderte Gesinnungsfreund Fritz Brunner das Leben der Entschlafenen und fand aufrichtige Trostesworte für die Hinterbliebenen. Ein Sänger und eine Sängerin verschönten mit ihren gutgeschulten Stimmen die Trauerfeier. bf

Am Freitag, dem 29. Juni 1973, fand im Krematorium Sihlfeld-Zürich die Abschiedsfeier statt für unsern Gesinnungsfreund

Alfred Mosimann

Anfangs der Woche unternahm der nun Verstorbene mit seiner Frau und Bekannten einen Spaziergang auf seine geliebten Uetliberg. Der bereitstehende Bahnzug sollte die frohgelaunte Reisegesellschaft in die Stadt hinunterführen. Beim Besteigen des Wagens ereilte Alfred Mosimann ein Herzschlag und beendete jäh sein Dasein im 78. Altersjahr. Alfred wurde am 19. Februar 1896 in Biel geboren und verlebte mit 10 Geschwistern seine Kinder- und Jugendjahre in bescheidenen, ja ärmlichen Verhältnissen. Der Vater war als Arbeiter im Gaswerk Biel beschäftigt und erduldete die Bedrängnisse seiner Familie gottergeben, tröstete sich und die Seinen mit Bibelsprüchen. Die Mutter half durch Nebenverdienst das tägliche Brot zu beschaffen mit Kleben von Papiersäcken. An schulfreien Nachmittagen halfen Alfred und die grösseren Geschwister tapfer mit bei dieser eintönigen Arbeit der Mutter. Mit vereinten Kräften konnten dann bis 1500 Stück hergestellt werden. Pro Tausend wurden 60 bis 80 Rappen bezahlt. Eine Hochrechnung ergibt 90 Rappen bis 1 Franken 20 für soviel Mühe und Arbeit. Das ist ein Beispiel der oft gerühmten «guten, alten Zeit». Alle diese Unzulänglichkeiten, um ein menschenwürdiges Dasein erleben zu können, weckten schon früh Widerspruch und Auflehnung. In seinen Aufzeichnungen schilderte er mit wenigen Worten das Unerträgliche der Lebensbedingungen jener Zeit und zitierte die Stauffacherin aus Schillers Wilhelm Tell:

> «Wie lange noch muss Demut weinen
> und Hochmut lachen!»

Nach Beendigung der Bieler Schuljahre absolvierte Alfred eine Lehre als Möbelschreiner und zog dann in die Fremde. An der Bauschule von Glauchau bei Dresden wollte er sich weiterbilden zum Bautechniker. Doch auch die guten Schweizer Franken zerrannen während der zwanziger Jahre wie Butter an der Sonne. Ausgehungert und entkräftet kehrte Alfred in die Schweiz zurück, begleitet von seiner Freundin Fanny aus Glauchau. In Zürich verheirateten sie sich und führten eine gute Ehe, die fast 50 Jahre dauerte. Alfred betätigte sich hier in Zürich als Anschläger bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand, der durch ein Hüftleiden erzwungen wurde. Im Bau- und Holzarbeiterverband war er ein eifriges Mitglied und gründete auch die Altersvereinigung der Gruppe Anschläger und organisierte für sie Carfahrten und gesellige Zusammenkünfte. Für manchen verstorbenen Kollegen hielt er als Freidenker die Abschiedsansprache, wenn keine kirchliche Mitwirkung erwünscht war.

Nun hat sein gutes Herz für Bedrängte aufgehört zu schlagen. Gfrd. Pasquin würdigte in seiner Abschiedsansprache seine bewegte, vielseitige Lebensarbeit. Wir werden Alfred Mosimann in gutem Gedenken bewahren. Ortsgruppe Zürich ep.

Aus der Bewegung

Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 11. August 1973, um 16.30 Uhr Sammlung auf der Schanz zu einem gemütlichen

Bummel ins Roggenhausen.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Anschrift: Albin Hersperger, Rämelstr. 7, 4000 Basel.

Abdankungen: C. Büttler, 4000 Basel, Markircherstrasse 14, Tel. 43 80 59. (Ueber Mittag und abends erreichbar.)

* * *

Ortsgruppe Bern

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern schöne und erholsame Ferien.

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Anschrift: Silvia Steinmüller-Risch, Rütschistrasse 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96.

Abdankungen: Tel. 01 23 01 89.

Das Leben gleicht einem Buche: Toren durchblättern es flüchtig, der Weise liest es mit Bedacht, weil er weiss, dass er es nur einmal kann. Jean Paul

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrüthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Margrit Roesch, Guggachstr. 12, 8057 Zürich, Tel. 01 26 13 21.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 9.—; Ausland Fr. 10.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.—.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Guggachstrasse 12, 8057 Zürich. Postcheckkonto 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3000 Bern